

# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Juli Zeh – Corpus Delicti. Ein Prozess*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Vorüberlegungen

### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich aussagekräftige autorzentrierten Bedingungen der Schreibmotivation und Entstehung des Romans.
- Sie erschließen sich über die sprachlich, inhaltlich und textstrukturell exemplarische Analyse des Romananfangs die expositorische Funktion des ersten Kapitels.
- Sie untersuchen zentrale Elemente der Textkomposition und des Romanaufbaus.
- Sie erörtern kritisch Tendenzen digitalisierter Steuerung bzw. Überwachung.
- Sie analysieren den Konflikt der Hauptfigur.

### Anmerkungen zum Thema:

Die 1974 in Bonn geborene Schriftstellerin Juli [Julia Barbara] Zeh veröffentlicht seit 1996 Erzählungen, Essays, Romane und Theaterstücke. Schon in ihrem Debütroman „Adler und Engel“ (2001) präsentiert sich das Kardinalmovers ihres literarischen und poetologischen Schaffens: In ihrer literarischen Praxis wendet sie sich mit den Mitteln fiktionaler Darstellung gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen zu. Dabei geht es immer um die Herausforderung für den Einzelnen, seine persönlichen Werte und Handlungsziele mit den allgemeingültigen Wertekategorien und Wertevorstellungen, wie sie sich in der Gesellschaft etabliert haben und kommuniziert werden, abzugleichen. Auf der textimmanenten Figurenebene ihrer Romane werden individuelle Einschätzungen und Sinnfindungsprozesse repräsentiert, die in einem bestimmten Verhältnis zu übergreifenden gesellschaftlichen Vorgaben und Denkhorizonten stehen.

Besondere Bedeutung kommt für Zehs Protagonisten der kritischen Reflexion bestehender Normen und Verhaltensweisen zu. Analog zu ihren Romanheldinnen und -helden steht auch die Autorin für die Entwicklung eines kritisch-aufklärerischen Bewusstseins. Zeh nutzt viele Gelegenheiten, um auf verschiedenen Kommunikationsplattformen für ein emanzipatorisches Rebellieren selbstbestimmter Individuen gegen die Bestrebungen großer Konzerne und mächtiger staatlicher Überwachungsapparate, die Menschen zu manipulieren bzw. zu steuern, zu werben. Sie ist keine leise Schriftstellerin, die sich behaglich im Elfenbeinturm intellektueller Selbstbeschreibung gefällt. Im Gegenteil: In etlichen Talkshows, Interviews, Protestbriefen und Essays kritisiert sie vehement die zunehmende Datenüberwachung und -auswertung durch staatliche Stellen und große Internetkonzerne.

Ihre energische Medienpräsenz sowie ihr engagiertes öffentliches Auftreten gegen den „Angriff auf die Freiheit“ und den „Abbau bürgerlicher Rechte“, wie sie es schon im Titel ihres 2009 gemeinsam mit dem Schriftstellerkollegen Ilja Trojanow herausgegebenen Sachbuchs formulierte, haben sie in Literaturkritik und -wissenschaft zu einem (seltenen) Aushängeschild politisch engagierter Literatur in Deutschland avancieren lassen. Wie selbstverständlich wird sie als „politische Denkerin“ („Was ist faul an der Demokratie?“). Gespräch mit Hildegard Hamm-Brücher und Juli Zeh, in: Cicero. Magazin für politische Kultur, 04/2007) apostrophiert und als „Deutschlands engagierteste Autorin“ (Caro Wiesauer, Jetzt rechts's mit der Gesundheitsdiktatur, in: Kurier, 27.03.2009) gelobt. Heinz-Peter Preußner bewertet sie zusammenfassend gar als „eine politische Autorin, eine moralische Instanz, als Intellektuelle, der es immer um die großen, philosophischen, anspruchsvollen Themen geht“ (Preußner 2010).

Juli Zehs hat ihre literarische Wirkungsabsicht im Rahmen ihrer Tübinger Poetik-Vorlesungen 2010 zu einem poetologischen Konzept formuliert, das sich nicht zufällig an Jean-Paul Sartres Begriff der *littérature engagée* anlehnt, den dieser in seinem wirkungsmächtigen Essay „Was ist Literatur?“ (1948) zu einer prägenden poetologischen Kategorie der Nachkriegszeit entwickelte. Zeh gilt gemeinhin als Indiz einer Repolitisierung der Intellektuellen und als Gegenbeweis zu der zeitgleich ebenso verbreiteten kulturpessimistischen Einschätzung einer mutmaßlich weitgehend apolitischen Schreiberzunft im dritten Jahrtausend, wie es stellvertretend beispielsweise Thomas Assheuer in seinem Beitrag

## Vorüberlegungen

„Kalte Liebe. Eines Tages wird man fragen: Wo waren eigentlich die Intellektuellen, als Europa zu Bruch ging?“ (Die Zeit, 10.11.2011) diagnostiziert. Gleichwohl stoßen Zehs gesellschaftspolitische Stellungnahmen und literarische Veröffentlichungen nicht auf ungeteilte Zustimmung:

„Kaum ein aktuelles Thema, zu dem sie nicht ihre Meinung hat und kundtun darf: sei es der Krieg in Bosnien (über den sie einen Reisebericht verfaßte), die Inflation der Ich-Perspektive (sie selbst schreibt mutig auktorial), das Jammern der Ostdeutschen (sie selbst stammt aus Bonn), die Pornographisierung der Kunst (ihre Romanhelden stehen wirklich nicht auf Sex), das Verschwinden der politisch engagierten Literatur (mit einer wichtigen, leicht zu erratenden Ausnahme).“ (Richard Kämmerling, Im Literatur-Leistungskurs, in: FAZ, 24.12.2004).

Kämmerlings skeptische Bilanz zeigt, dass Zeh polarisiert und gerade dadurch wieder an gesellschaftspolitischem Profil gewinnt. Neben ihrem politischem Selbstverständnis ruft auch die literarische Qualität ihrer Werke ein geteiltes Echo hervor: So gilt zum Beispiel Zehs Sprache mal als „knapp und sicher, innovativ, aber nie manieriert“ (Norbert Mappes-Niedeck, Das Grün der Neretva, in: Freitag, 12.07.2002), mal als „ungelenk bis peinlich“ (Matthias Rüb, Verkockte Roadshow, in: FAZ, 09.10.2001).

Diese ambivalente Bewertung findet sich auch für Juli Zehs 2009 erschienenen Erfolgsroman „Corpus Delicti. Ein Prozess“. Die Urteile über Zehs dystopischen Gesellschaftsroman reichen von „brilliant“ (Wolfgang Höbel, Hexe im Tiefkühlfach, in: Der Spiegel, 21.02.2009) und „fulminant“ (Christian Geyer, Geruchlos im Hygieneparadies, in: FAZ, 1.03.2009) bis hin zu „eher dünn“ (Martin Krumholz, Gesundheitsdiktatur als Zukunftsvision, in: deutschlandfunk.de, 20.05.2009). Die Zwischenbilanz bringt Katharina Granzin auf den Punkt:

„Dieser kleine, konzentrierte Roman ist eines jener Gedankenexperimente, wie Zeh sie eben gut schreibt und die man, wenn man dergleichen nicht mag, leicht als zu durchkonstruiert, zu wohlformuliert, zu sehr auf den äußeren Effekt gearbeitet kritisieren kann.“  
(Katharina Granzin, Die erpresste Sorge um sich, in: die tageszeitung, 14.03.2009)

Es darf hier jedoch festgehalten werden, dass sich „Corpus Delicti“ im Kontext schulischen Deutschunterrichts als beliebte Lektüre und zum Teil auch als Abiturthema verbreitet hat. Das hat unabwiesbar seine Gründe:

Erstens eignet sich die textstrukturell dankbare Romananlage sehr gut, um das fachdidaktisch bewährte Instrumentarium zur Romananalyse anzuwenden. So lassen sich anschaulich Erzähltechnik, Konfiguration, Zeitstruktur, Romanaufbau, stilistische und sprachliche Besonderheiten untersuchen und in ihrer Wirkung interpretieren.

Zweitens lässt sich der Roman an etliche zeitgemäße Themen anschließen. Die Bereiche

- Gesundheits- und Fitnessdiskurs
- individuelle Selbstbestimmung und Persönlichkeitsentwicklung
- Freiheit vs. staatliche Überwachung
- Medienmanipulation
- Digitalisierung und Datenmissbrauch

sind sehr jugendaffin und tangieren in hohem Maße altersgemäße Fragen der 15- bis 18-Jährigen mit Blick auf deren Selbstentwürfe und Persönlichkeitsbildung. Zudem lassen diese Bereiche viele Impulse für anregende Unterrichtsgespräche erwarten. Sie bieten nicht zuletzt etliche Möglichkeiten selbstgesteuerter Erarbeitung von Themen durch die Schülerinnen und Schüler.

## Vorüberlegungen

Drittens erleichtert die sprachliche und erzähltechnische Gestaltung den Zugang zur Lektüre und zur lebensweltlichen Anschlussbildung. Weitgehend an einer gut verständlichen Alltagssprache orientiert, setzt der Roman mit seinen stilistischen Besonderheiten dennoch sprachliche Akzente und anregende Impulse für die unterrichtliche Betrachtung. Dazu gehören eine anschauliche Bildsprache mit griffigen Metaphern ebenso wie die Montage verschiedener Textsorten oder die Verwendung einschlägiger fachsprachlicher Redewendungen aus den Diskursfeldern Medizin, Biochemie, Recht und Politik. Erzähltechnisch tragen zur guten Lesbarkeit das überwiegend auktoriale Erzählerverhalten und der Textaufbau mit klar erkennbarer Spannungskurve, die durch mehrere Analepsen unterbrochen wird, ohne sich dahinter aufzulösen, bei.

**Literatur zur Vorbereitung:**

Textgrundlage:

- *Juli Zeh: Corpus Delicti. Ein Prozess* [2009]. Ernst Klett-Sprachen-Verlag: Stuttgart 2015  
Diese Ausgabe ist ein Lizenzdruck, der sich mit seinen Annotationen und seiner Zeilenzählung für den Einsatz in der Schule gut eignet. Die Seitenzählung entspricht der 2009 im btb-Verlag erschienenen Taschenbuchausgabe.
- *Juli Zeh: Plädoyer gegen die Fitness-Diktatur*. In: „Stern“ v. 24.03.2009; online unter <https://www.stern.de/kultur/buecher/interview-mit-juli-zeh-plaedoyer-gegen-die-fitness-diktatur-3432820.html>
- *Juli Zeh: Wir wollten den Leuten mit dem Arsch ins Gesicht springen*. In: „Planet Interview“ v. 23.01.2010, online unter <http://www.planet-interview.de/interviews/juli-zeh/35114/>
- *Juli Zeh: Ich bin ein großer Fan der Freiheit*. In: „Unique“ v. 19.05.2011; online unter <http://www.unique-online.de/%E2%80%9Eich-bin-ein-groser-fan-der-freiheit%E2%80%9C/3340/>
- *Juli Zeh: Treideln*, Frankfurt Poetikvorlesungen, btb-Verlag: München 2015
- *Stefan Aust: Digitale Diktatur. Totalüberwachung, Datenmissbrauch, Cyberkrieg*, Econ-Verlag: Berlin 2014
- *Mark-Oliver Carl: „Corpus Delicti“ in Kontexten. Literarhistorisches Lernpotenzial von Dystopien*. In: *Literatur im Unterricht* 18 (2017), H. 3, S. 227–240
- *Torsten Hoffmann / Daniela Langer: Autor*. In: Thomas Anz (Hrsg.), *Handbuch Literaturwissenschaft. Gegenstände – Konzepte – Institutionen*. Bd. 1, J. B. Metzler-Verlag: Stuttgart 2007
- *Christine Mogendorf: „Von Materie, die sich selbst anglotzt“*. Postmoderne Reflexionen in den Romanen Juli Zehs, AISTHESIS-Verlag: Bielefeld 2017
- *Heinz-Peter Preußner, Juli Zeh*. In: *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur* (Stand 01.03.2010) online unter: <https://www.munzinger.de/search/klg/Juli+Zeh/737.html>
- *Christopher Schmidt: Das methodische Flackern der Antigone*. In: *SZ* v. 04.03.2009, online unter [https://www.buecher.de/shop/reportagen/corpus-delicti/zeh-juli/products\\_products/detail/prod\\_id/27948616/](https://www.buecher.de/shop/reportagen/corpus-delicti/zeh-juli/products_products/detail/prod_id/27948616/)
- *Bernhard H. F. Taureck: Überwachungsdemokratie. Die NSA als Religion*, Fink-Verlag: Paderborn 2014

**Vorüberlegungen**

**Internet**

- <http://www.juli-zeh.de/>
- <http://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/democracy/255875/was-steht-in-der-dsgvo>

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

	<b>Inhalte</b>	<b>Methoden/Arbeitsformen</b>
1. Schritt	Juli Zeh – Autorin, Juristin und Aktivistin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Manifeste und Interviewbeiträge auswerten</li> <li>• Deutungshypothesen formulieren</li> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Sachinformationen zur Deutung nutzen</li> <li>• Persönliche Datenspur</li> </ul>
2. Schritt	Romananfang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapitel-Steckbrief</li> <li>• Textanalyse</li> <li>• Sprechende Namen auswerten</li> </ul>
3. Schritt	Romanaufbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bausteine der Textkomposition</li> <li>• Figurenanalyse</li> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Überschriften-Analyse</li> <li>• Begründete Stellungnahme</li> </ul>

**Autor:** Dr. Benedikt Descourvières, geb. 1968, studierte Deutsch, Geschichte und Katholische Theologie in Bonn und Mainz. Er arbeitet in der Schulleitung der Berufsbildenden Schule Boppard und als Lehrbeauftragter der Universität Koblenz-Landau. Seit 1998 veröffentlicht literaturwissenschaftliche und -didaktische Beiträge sowie diverse Unterrichtssequenzen für das Fach Deutsch.

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Juli Zeh – Autorin, Juristin und Aktivistin

## Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:



- Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Hintergrundinformationen zum politischen Engagement der Autorin.
- Sie erkennen die Bedeutung der juristischen Ausbildung für die Schriftstellerin.
- Sie formulieren ausgehend von Aussagen zur Schreibmotivation Deutungshypothesen zur „Gesundheitsdiktatur“ im Roman.
- Sie reflektieren ihren eigenen Umgang mit persönlichen Daten in digitalen Medien.

Juli Zeh fällt auf und meldet sich zu Wort – laut, medienwirksam und nicht selten mit starker Unterstützung durch zeitgenössische Intellektuelle. Dabei kommt ihrer juristischen Ausbildung große Bedeutung zu. Die Dichterjuristin legt großen Wert auf die bürgerlichen Freiheitsrechte als Grundlage einer friedlichen demokratischen Grundordnung. Ausgangspunkt ihrer kritischen Auseinandersetzung mit der Gefährdung der Privatsphäre und der individuellen Selbstbestimmung durch staatliche Sicherheitskontrollen waren die politischen und rechtlichen Reaktionen vieler westlicher Rechtsstaaten – allen voran der USA – auf die Anschläge vom 11. September 2001. Im Interview mit Christoph Borgans und Michele Meißner vom 19. Mai 2011 blickt sie auf diesen Ausgangspunkt zurück:

*„Ich hatte in der Realität Dinge beobachtet, die mir gegen den Strich gingen. Das war nach 9/11. Damals ging es los, dass ich bei den Reaktionen auf diesen Terroranschlag das Gefühl hatte, es werden Dinge gesagt und wir stehen an der Schwelle, Dinge zu entscheiden, von denen ich noch eine Woche zuvor dachte, sie würden niemals Realität.“ (Zeh 19.05.2011)*

Auf diesen ‚Rechtsstaatschock‘ hin las Zeh George Orwells beängstigende Zukunftsvision „1984“. Die 1949 veröffentlichte Dystopie wurde für sie zu einer prägenden Lektüre im Hinblick auf eine staatlich organisierte Überwachungsgesellschaft, in der Folter und Gewalt gegen Oppositionelle als legitime Mittel der staatlichen Ordnung gelten. Gewalt und Folter konnte sie in diesen Jahren aber nicht über die Orwell Lektüre wahrnehmen, sondern auch in der politischen Realität vermeintlicher Rechtsstaaten: *„Was man darin [Orwells Roman] beim Lesen erfährt, ist aber ein literarischer Schock. Wenn ich Berichte aus Guantanamo und Abu Ghuraib lese, wie Menschen tatsächlich gefoltert werden, auch heutzutage und nicht nur von Staaten, die wir ‚Diktaturen‘ nennen, dann ist das ein anderer Schock. Eben kein literarischer, sondern einer, der sich auf reale Ereignisse bezieht, und der geht bei mir ziemlich tief.“ (Zeh 19.05.2011).*

Die umfassenden Einschränkungen bürgerlicher Rechte im Rahmen eines vermeintlichen „Krieges gegen den Terror“ reichten von umfassenden Sicherheitsauflagen für den internationalen Reiseverkehr über verschärfte Richtlinien für das Pass- und Meldewesen bis hin zur staatlichen Legitimation von rechtsfreien Geheimgefängnissen und Folter, die offiziell als ‚verschärfte‘ Verhörmethoden verbrämt wurden (**vgl. Texte und Materialien M3**).

In ihrem Roman „Corpus Delicti“ thematisiert sie beides: umfassende Überwachungsmaßnahmen und Folter durch die Sicherheitsbehörden demokratischer Rechtsstaaten. Um sich die zentrale Thematik staatlicher Überwachung und Gewaltanwendung zu erschließen, erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Aspekte der im Roman dargestellten Gesundheitsvision mit den folgenden Arbeitsaufträgen (**vgl. Texte und Materialien M1**):

